

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

371

Wien, am 23. Dezember 1935.

## Strassenbahnfahrpreis am 25. und 26. Dezember.

Am 25. und 26. Dezember gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrscheine, Hin- und Rückfahrscheine, Wochenarten sowie der Kleinzonen- und Kurzstreckentarif haben daher keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrscheine zu 64 Groschen im Tarifgebiet I während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt vor 17 Uhr angetreten werden. Die kombinierten Sonn- und Feiertags-Rückfahrscheine für Strassenbahn und Bundesbahn gelten während der ganzen Betriebszeit, doch ist die Rückfahrt nur am Tag der Ausgabe erlaubt und nicht erst am zweiten Tag.

-----

## Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 34 vergibt für den Umbau des städtischen Hauses Am Hof 7 die Gas- und Wasserleitungsinstallationsarbeiten (Angebotsverhandlung 4. Jänner 1936, 9 Uhr) und die Elektro-Installationsarbeiten (Angebotsverhandlung 4. Jänner 1936, 10 Uhr). Ausschreibungsbeihilfe und Auskünfte in der genannten Abteilung, Neues Rathaus.

-----

## Weihnachtsverkehr in der Grossmarkthalle.

Am 25. Dezember sind die Fleischhalle und die Viktualienhalle der Grossmarkthalle geschlossen. Am 26. Dezember ist die Fleischhalle für den Detailverkehr von 7 Uhr bis 11 Uhr offen, die Viktualienhalle aber ist auch am Stephanitag geschlossen.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

## Ein Festtag des neuen Wien.

Das erste von den fünf derzeit in Bau stehenden Familienasylan, das St. Brigitta-Familienasyl, 20., Adalbert Stiftergasse, ist heute vormittag von Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer eingeweiht worden. Der schmucke Bau enthält 217 Wohnungen, bestehend aus Vorraum, Küche und Zimmer. Wasserleitung und Klosett sind innerhalb der Wohnung. Waschküchen und Trockenböden sind in ausreichendem Masse vorhanden. Die Anlage verfügt auch über eine zentrale Badeanlage mit einer hinreichenden Anzahl von Brausebadekabinen. Das elektrische Licht ist bis zu den Wohnungen zugeleitet. Jede Wohnung ist mit einem Kochherd und einem Heizofen für Holz- und Kohlenfeuerung ausgestattet. Die beiden Höfe sind gärtnerisch geschmückt und enthalten genug freien Raum für die Kinder.

Zur Feier hatten sich eingefunden die Gattin des Bundespräsidenten Frau Leopoldine Miklas, die Gattin des Bürgermeisters Frau Josefina Schmitz, Fürstin Fanny Starhemberg, in Vertretung des Bundeskanzlers Regierungskommissär Dr. Prohaska, zahlreiche Räte der Stadt Wien und Bezirksvorsteher, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, der Leiter der städtischen Wohlfahrtsamtes Obersenatsrat Dr. Maly, der Leiter des städtischen Wohnungsamtes Senatsrat Gschladt, Stadthauptmann Oberpolizeirat Dr. Prochaska, Bezirkshauptmann Obermagistratsrat Dr. Reichel, die leitenden Beamten des Stadtbauamtes und des Wohlfahrtsamtes, für die Dienststellenorganisation der V.F. der städtischen Angestellten Obermagistratsrat Schinnell und Rechnungsrat Deschka, Vertreter der freiwilligen Wehrformationen, die Bezirksräte und Fürsorgeräte von der Brigittenau und viele andere.

Punkt 10 Uhr erschien Kardinal Innitzer, der vom Bürgermeister und vom Pfarrer Kanonikus Schmidt empfangen wurde.

Bevor der Kardinal die Weihe vornahm, richtete Bürgermeister Richard Schmitz an die Festgäste eine Ansprache, in der er nach Begrüßungsworten sagte:



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien am .....

"Das erste Familienasyl, das wir nun seiner Bestimmung übergeben, ist der Patronin dieses Stadtteiles, der heiligen Brigitta, geweiht. Die Familienasyle sind vor allem dazu bestimmt, Familien mit vielen Kindern, die in Not geraten sind, die in Gefahr sind, der Auflösung zu verfallen und Strandgut der Grosstadt zu werden, ein Obdach zu bieten. Diese Familien sollen hier einer vielfältigen und zusammenwirkenden Befürsorgung unterworfen werden. Eine eigens dafür ausgesuchte und geschulte Fürsorgerin wird sich um diese Familien bemühen, ein Arzt der Stadt Wien über die gesundheitlichen Belange wachen und ein Seelsorger der zuständigen Pfarre wird ergänzend die wichtigste Beeinflussung und Führung vorzunehmen haben.

Die Mietzinse ~~dieser~~ Wohnungen sind niedrig gehalten, um den Wiederaufbau der in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedrohten Familien zu erleichtern. Aus diesem Grunde war man bemüht, so billig zu bauen, wie man es bisher nach dem Kriege noch nicht erlebt hat. Eine Wohnung dieses Familienasyles kostet ohne Einrechnung des Baugrundes etwas mehr als 6000 Schilling, ein Beweis, dass bei diesem Werk der Fürsorge auch das wirtschaftliche Moment wohl beachtet worden ist. Fürs erste werden insgesamt rund 1000 solche Wohnungen in Wien gebaut werden. Wasserleitung und Closett befinden sich innerhalb des Wohnungsschlusses. Die Familienasyle werden über ganz Wien verteilt sein und ich hoffe, im nächsten Jahre in rascher Folge die weiteren Asyle der Benützung übergeben zu können."

Der Bürgermeister dankte sodann dem Kardinal dafür, dass er sich mit seinem warmen Herzen für alle Bedürftigen und Armen die Einweihung des ersten Familienasyles selbst vorbehalten habe, dem Fürsterzbischöflichen Ordinariat und dem zuständigen Pfarrer Kanonikus Schmidt für das Entgegenkommen bei der Lösung der Seelsorgerfrage und hiess sodann nochmals die Festgäste herzlich willkommen.

Der Kardinal nahm hierauf an einem in einer Tornische aufgestellten Altar den Weiheakt vor. Nach Beendigung desselben richtete der Kardinal zunächst an den Bürgermeister Worte des Dankes dafür, dass er mit der Errichtung dieses Familienasyles eine Tat gesetzt habe.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

IV. Blatt

Wien, am

die wahrhaftig dem Geiste der Familienfürsorge im christlichen Sinne entspricht. "Wir haben es sehr zu beklagen", sagte der Kardinal, "dass die Not unserer Tage auch vor den Toren der Familie nicht Halt gemacht, dass die Obdachlosigkeit viele Familien zertrümmert und sehr viel moralisches Elend über diese gebracht hat. Der Mensch ist nach göttlichem Recht befugt, eine Familie zu gründen. Aber die furchtbare Not hat auch an dieses Recht Hand gelegt und es unterbunden. Bürgermeister Schmitz hat in seiner tätigen christlichen Nächstenliebe all dieses Elend geschaut und ich danke ihm vom Herzen für das vorbildliche Fürsorgewerk, das er durch dieses Familienasyl vor allem für die kinderreichen Familien geschaffen hat. Mögen hier recht viele Familien mit ihren Kindern ein echtes Heim finden und möge der Haussegen "Wo Glaube da Liebe, wo Liebe da Friede, wo Friede da Segen, wo Segen da Gott und wo Gott, da ist keine Not" für alle Bewohner dieses Hauses in Erfüllung gehen."

Die Festgäste besichtigten sodann die Anlage.

-----